



2014 starben 430 Menschen bei Verkehrsunfällen in Österreich. Hauptunfallursache ist zu schnelles Fahren.

Wieder weniger Verkehrstote

Im vergangenen Jahr verunglückten auf Österreichs Straßen 430 Menschen tödlich. Es handelt sich um die niedrigste Zahl seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1950.

Die Zahl der Todesopfer im Straßenverkehr ist im Jahr 2014 neuerlich gesunken. Mit 430 Opfern, um 25 weniger als 2013, gab es die niedrigste Zahl seit Einführung der Verkehrsunfallstatistik im Jahr 1950. 1972, im schwärzesten Jahr seit der Einführung der Unfallstatistik, hatte es 2.948 Tote gegeben. Die Zahl der Fahrzeuge ist von 2,5 Millionen (1972) auf 6,5 Millionen (2014) gestiegen.

Nach Bundesländern gereiht, gab es die meisten Verkehrstoten in Niederösterreich (121), gefolgt von der Steiermark (86) und Oberösterreich (75). Die geringste Opferzahl wurde in Wien (21) registriert; im Burgenland und in Vorarlberg gab es je 22 Verkehrstote. In Kärnten starben 26 Menschen im Straßenverkehr, in Salzburg 27 und in Tirol 30.

Hauptursache der tödlichen Verkehrsunfälle war zu schnelles Fahren (31 %). Weitere Ursachen waren Vorrangverletzung (15 %), Unachtsamkeit/Ablenkung (14 %), Überholen (9 %), Fehlverhalten von Fußgängern (5 %), Ermüdung (2 %) und gesundheitliche Beeinträchtigungen (2 %). Bei 28 der 410 tödlich verlaufenen Unfälle (6,8 %) lag eine Alkoholisierung des Lenkers vor.

Unter den Toten befanden sich 191 Pkw-Insassen, 19 Lkw-Insassen, 75 Motorradfahrer, 15 Mopedfahrer, 45 Radfahrer (davon vier mit Elektrofahrrad) und 75 Fußgänger. Fünf Menschen starben bei Traktorunfällen. Acht der Unfalltoten waren Kinder (2013: 10). Drei verunglückten in Pkws, zwei als Fußgänger und je ein Kind im Schulbus, als Traktorlenker und als

Traktormitfahrer. Auf Eisenbahnübergängen verunglückten bei Zusammenstößen 13 Menschen tödlich (2013: 16). Bei Geisterfahrerunfällen starben im Vorjahr drei Menschen, bei Tunnelunfällen neun. Zehn Fußgänger kamen auf Schutzwegen ums Leben, davon sieben bei unregelmäßigem und drei bei regelmäßigem Schutzwegen.

144 aller tödlichen Unfälle waren „Alleinunfälle“ – es war nur ein einziges Fahrzeug am Unfall beteiligt. 46 der getöteten Fahrzeuginsassen waren nicht angegurtet. 48 Verkehrstote gab es auf Autobahnen und Schnellstraßen, 295 auf den Landesstraßen B und L sowie 87 auf Gemeindestraßen und sonstigen öffentlichen Verkehrsflächen (Güterwege, öffentliche Forststraßen, Parkplätze, Privatstraßen mit öffentlichem Verkehr). *Otmav Bruckner*